



SAISON
08/09

www.festspielhaus.at

festspiel **haus** st. pölten

15. & 16. MAI 2009 COMPAÑÍA NACIONAL DE DANZA



mit den
nd spe-
Service-

ms
in oder
0 80 81

iglich-
u erhal-
von
stspiel-
17 Uhr).

ölnen
us.at

COMPAÑÍA NACIONAL DE DANZA

NACHO DUATO

Freitag, 15. Mai 2009

Samstag, 16. Mai 2009

Festspielhaus St. Pölten

Großer Saal, 19.30 Uhr

Intendanz: Prof. Michael Birkmeyer

COMPAÑÍA NACIONAL DE DANZA

15. & 16. MAI 2009

GNAWA

Choreografie: **Nacho Duato**

Musik: **Hassan Hakmoun/Adam Rudolph** (Gift of the Gnawa «Ma'Bud Allah»); **Juan Alberto Arteche und Javier Paxariño** (Finis Africae «Carauari»); **Rabih Abou-Khalil, Velez, Kusur und Sarkissian** (Nafas «Window»)

Kostüme: **Luis Devota und Modesto Lomba**

Lichtdesign: **Nicolás Fischtel**

Tanz: **Tamako Akiyama, Dimo Kirilov, Francisco Lorenzo, África Guzmán, Ana Tereza Gonzaga, Stein Fluijt, Mathieu Rouvière, Gentian Doda, Inês Pereira, Marina Jiménez, Clyde Archer, Ana María López, Stephanie Dalphond, Joel Toledo** (15. Mai); **Yolanda Martín, Joel Toledo, Randy Castillo, Kayoko Everhart, Luisa María Arias, Peter Agardi, Francesco Vecchione, Clifford Williams, Liuva Horta, Lucía Barbadillo, José Carlos Blanco, Soojee Watman, Christelle Horna, Michael Carter** (16. Mai)

Uraufführung März 2005 von der Hubbard Street Dance Company im Joan W. and Irving B. Harris Theater for Music and Dance in Chicago; Erstaufführung mit der Compañía Nacional de Danza am 4. November 2007 in Euskalduna de Bilbao, Festival Dantzaldia

Als Nacho Duato 1992 in seiner Geburtsstadt Valencia «Mediterrania» uraufführte, vertiefte er damit seine Wurzeln mit dem Mittelmeer. In «Gnawa» führt er diese Linie fort und drückt über die Bewegung die Sinnlichkeit der Landschaft und die Empfindungen ihrer Bewohner aus. Mit der aufwühlenden Musik voller spanischer und nordafrikanischer Klänge, fesselt «Gnawa» mit fulminanter Kraft, sinnlicher Eleganz sowie der Verbindung zur Spiritualität und zum organischen Rhythmus des Mittelmeeres. Die Gnawa sind eine ethnische Minderheit in Marokko, Nachfahren von Sklaven aus dem westafrikanischen Afrika südlich der Sahara (Mauritanien, Senegal, Mali, Nigeria, Guinea). Ihre rhythmusbetonte Musik hat ihre ursprüngliche Funktion bei den nächtlichen Lila- oder Derdeba-Ritualen. In diesen Tages-Zeremonien, die aus Musik, Tänzen, ritualisierten Tabubrüchen und einem Tieropfer bestehen, werden böse Geister vertrieben und andere angerufen. Sie erfüllen auf der individuellen Ebene den therapeutischen Zweck der Selbstheilung für die Teilnehmer, die in Trance fallen, mit der Erinnerung an ihre schwarzafrikanischen Wurzeln. Für die Gemeinschaft gilt diese Zeremonie als symbolische Wiederholung der Welterschöpfung. Die sieben «mlúk» werden durch sieben Farben repräsentiert, die den Farben der prismatische Brechung der Lichtenergie entsprechen.

COBALTO

Choreografie & Bühne: **Nacho Duato**

Musik: **Pedro Alcalde und Sergio Caballero** (Juan de la Rubia, Blancafort-Orgel in der Kirche von Collbató)

Bühne: **Nacho Duato, Werkstätten der Compagnie** (Herstellung)

Requisiten: **Mambo Decorados**

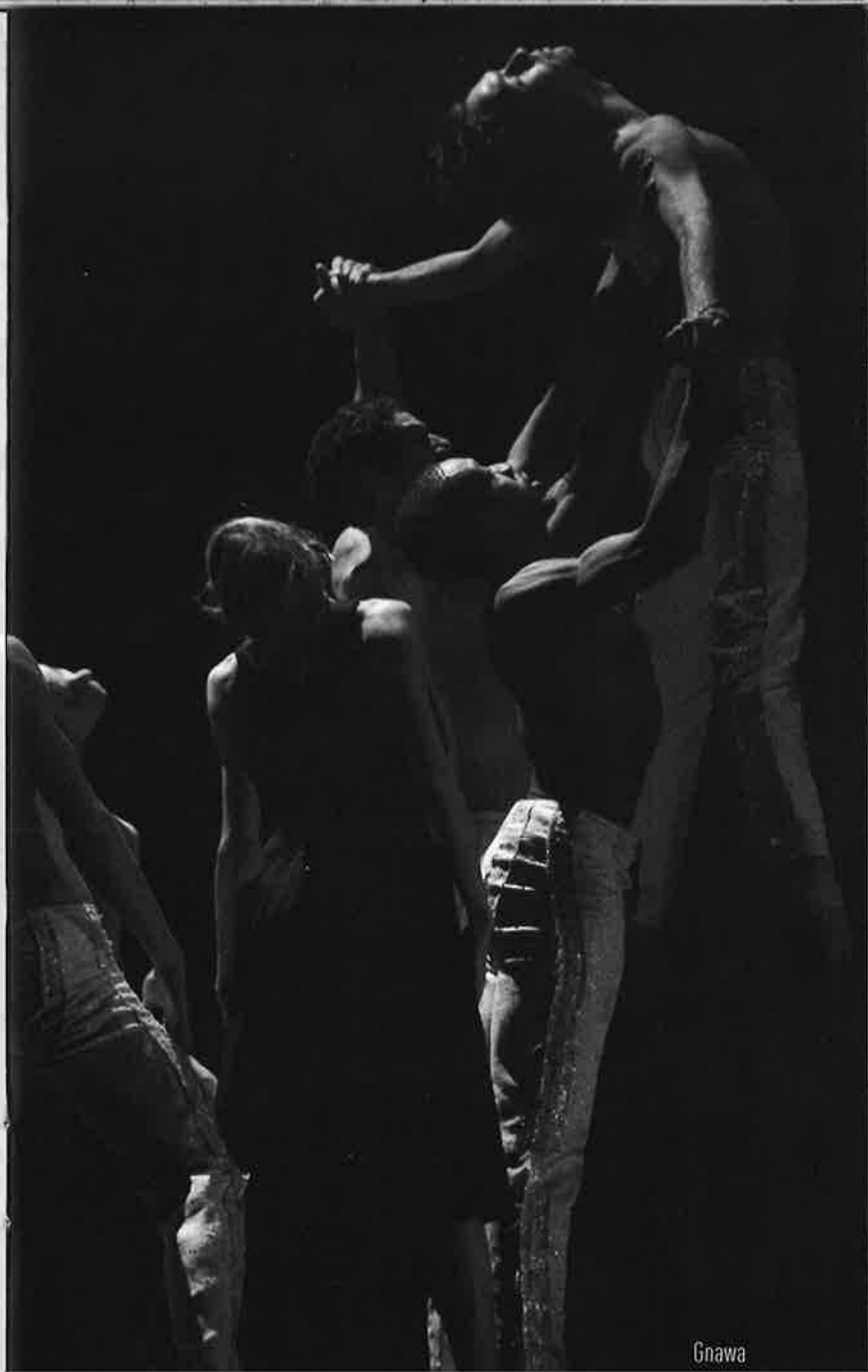
Kostüme: **Lydia Delgado, Schneiderei der Compagnie** (Herstellung)

Lichtdesign: **Brad Fields**

Tanz: **Tamako Akiyama, Dimo Kirilov, Clifford Williams, Clyde Archer, Gentian Doda, Francisco Lorenzo, Ana María López, Yolanda Martín, Luisa María Arias, Ana Tereza Gonzaga** (15. Mai); **Kayoko Everhart, Peter Agardi, José Carlos Blanco, Randy Castillo, Stein Fluijt, Joaquín Crespo, Liuva Horta, Soojee Watman, Marina Jiménez, Christelle Horna** (16. Mai)

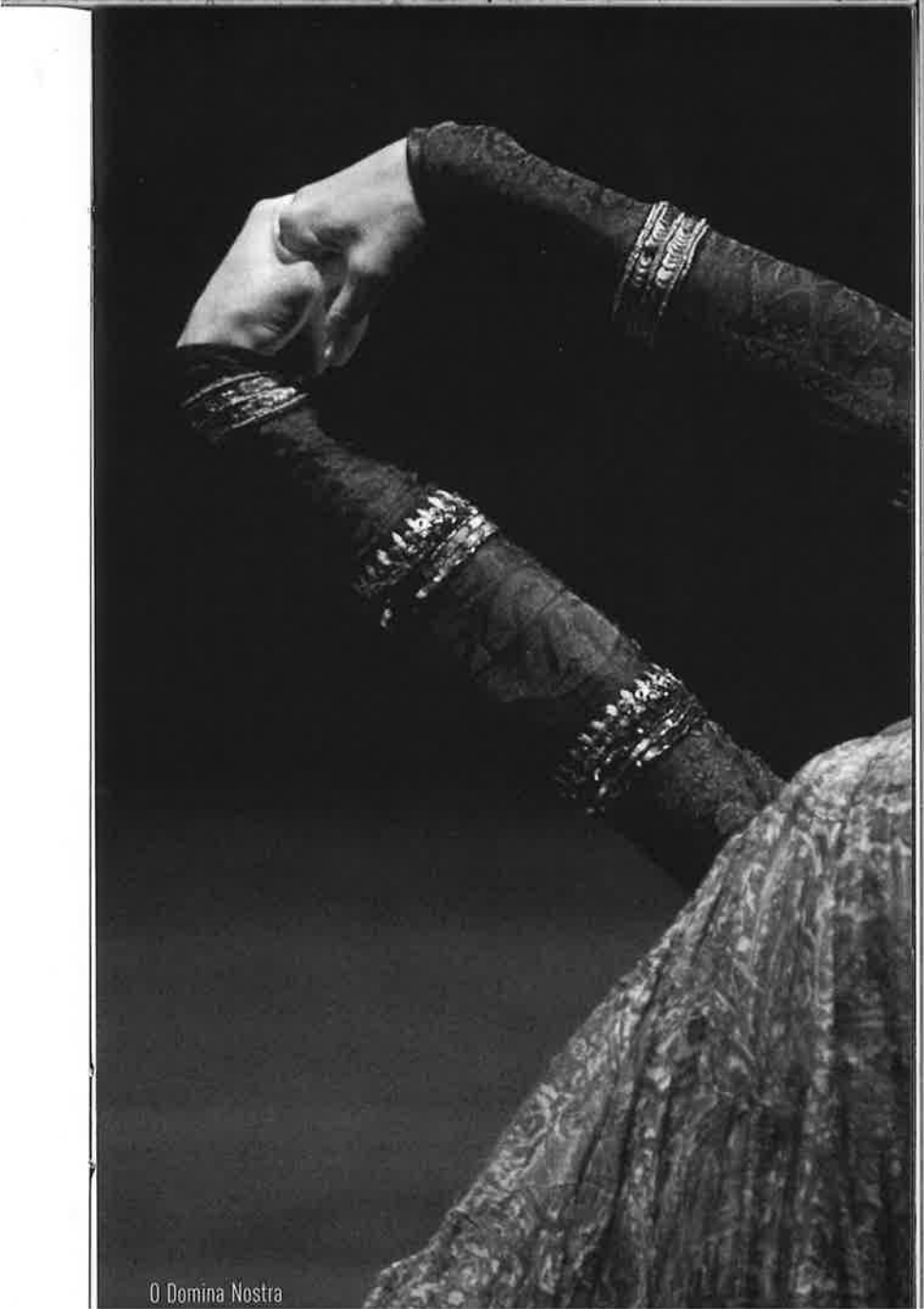
Uraufführung am 21. März 2009 im Teatro de la Zarzuela de Madrid.
Österreich-Premiere

«Cobalto» ist eine Auseinandersetzung mit der Erotik. Duato nähert sich dem Thema wie in einem Traum und taucht in die Welt erotischer Träume ein. Auch an dieser Kreation für zehn Tänzer hat die Musik von Pedro Alcalde und Sergio Caballero einen wesentlichen Anteil. Das künstlerische Team wurde vom Licht-Designer Brad Fields, Beleuchtungsdirektor beim American Ballet Theater und seit Jahren treuer Mitarbeiter von Nacho Duato und der Designerin Lydia Delgado, die erstmals für die Compañía Nacional der Danza die Kostüme entwarf, unterstützt. «Sie ist als Farbe eine Energie; allein sie steht auf der negativen Seite und ist in ihrer höchsten Reinheit gleichsam ein reizendes Nichts. Es ist etwas Widersprechendes von Reiz und Ruhe im Anblick», sagt Goethe über die Farbe Blau in seiner «Farbentheorie». Das Blau ist also heilig und pornografisch, sittsam und obszön. Kobaltblau ist das extremste Beispiel dieser Bipolarität. Hinter seiner Schönheit, Arroganz und dem Himmelblau versteckt es seine mineralische Herkunft, eine Mischung aus Cobalt- und Aluminiumoxid, das an der Luft kristallisiert und giftig ist. Der Name des chemischen Elements **Cobalt** leitet sich **von Kobold** ab, weil Kobolde der Sage nach Erze mit **diesem** (damals) **unbearbeitbaren** Mineral verunreinigten bzw. weil sie Silber fraßen und an seiner Stelle silberfarbene Erze ausschieden. Kobaltblau symbolisiert auch das Unbewusste.





Cobalto



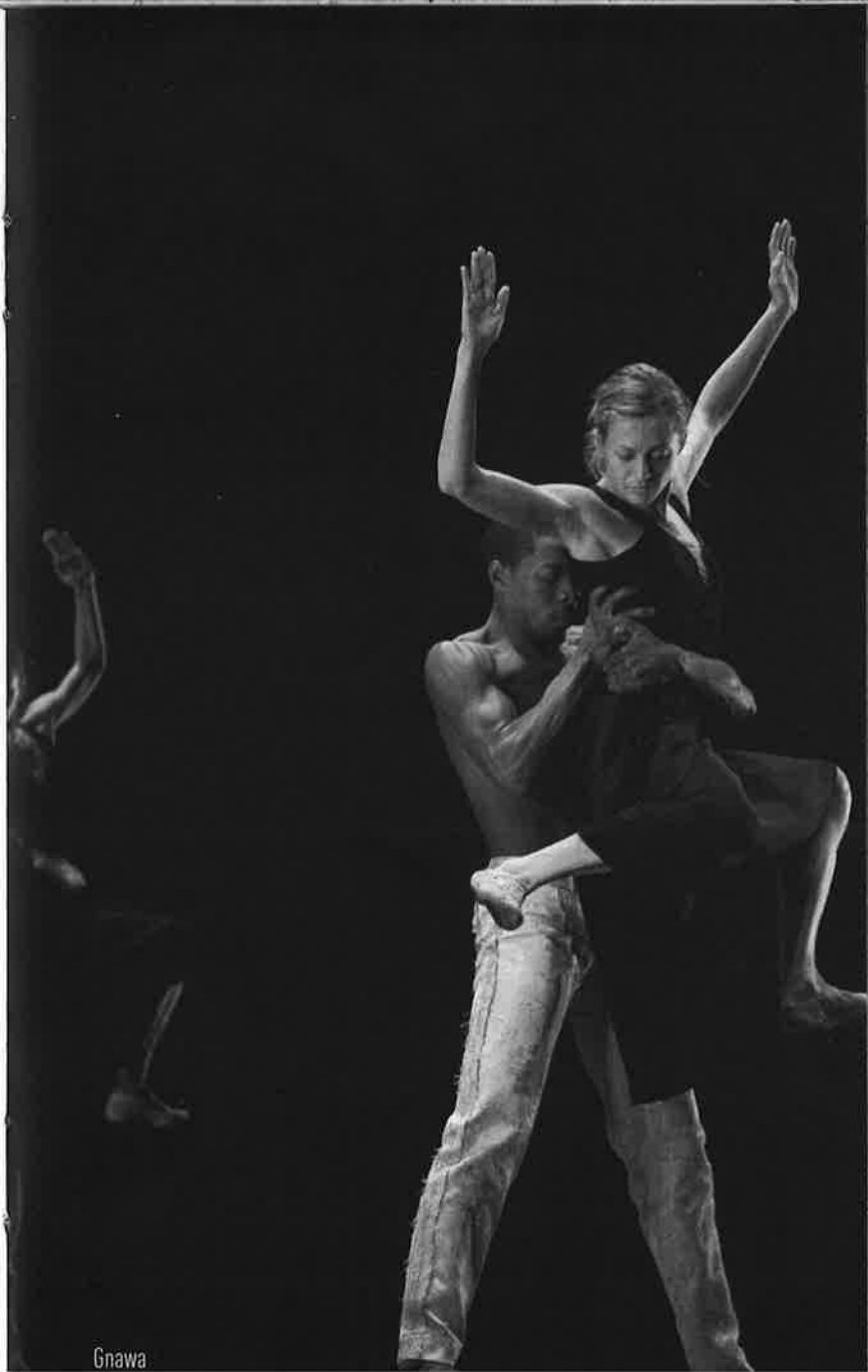
O Domina Nostra

Diese ständige Identitätssuche löste unweigerlich eine polemische Debatte zwischen Klassizisten und Modernisten aus, die jetzt der Vergangenheit angehört, aber bis in die 1980er Jahre anhielt. Diese Debatte konfrontierte mit Vehemenz die eifersüchtigen Hüter der klassischen Ballettorthodoxie, symbolisiert durch den heiligen Kanon der fünf Positionen, den Patriarchen Marius Petipa, die berühmte Russische Schule und ihre Diaghilewschen Schattierungen, mit jenen, die einen Bruch wollten. Letztere wollten jenen Weg gehen, den Ruth Saint Denis, Ted Shawn und Doris Humphrey - von Isadora Duncans eloquenter Hand geführt - vorgezeichnet hatten, und der im überbordenden Garten Martha Grahams und ihres europäischen Gegenstücks Mary Wigman gipfelte. In deren sehr fruchtbaren Landstrichen folglich Merce Cunningham, Paul Taylor, Alwin Nikolais und so viele andere blühten.

Am Ende der Dekade wurde die Debatte, die die beiden Seiten trennte, überflüssig. Zwei Faktoren waren dafür grundsätzlich ausschlaggebend:

Der erste Faktor war der weit reichende Appeal des so genannten neoklassischen Balletts, der von Maurice Béjart, dem Zauberer der Choreografie ausging. Er tauchte mit einer gleich hohen Dosis an Vielseitigkeit und Erfolg in die stürmischen aber langfristig so dankbaren Tiefen der Synthese. Béjart schrieb (wobei er sich auf die Rechtmäßigkeit stützt, die ihm der ungeteilte Applaus seines enormen Publikums erteilt hat): «Man kann traditionellen Klassizismus, amerikanischen





Gnawa



NACHO DUATO

Der 1957 in Valencia, Spanien geborene Tänzer und Choreograf begann sein Tanzstudium 1975 in der Rambert School in London. Weiterführende Studien absolvierte er an Maurice Béjarts Mudra Schule in Brüssel sowie am Alvin Ailey American Dance Centre in New York. 1980 hatte er seinen ersten Tänzervertrag mit dem Cullberg Ballet in Stockholm, ein Jahr später holte ihn Jirí Kylián

ans Nederlands Dans Theater, wo er schnell in die Compagnie und ins Repertoire hineinwuchs. Für seine Erfolge als Tänzer erhielt er 1987 den VSCD Gouden Dansprijs. Sein natürliches Talent ließ ihn bald über die Grenzen des Tanzens hinausschauen, und er begann zu choreografieren. Sein erster Versuch wurde zu einem Riesenerfolg. «Jardí Tancat» zur spanisch-katalanischen Musik von Maria del Mar Bonet gewann den ersten Preis beim Internationalen Choreographischen Wettbewerb in Köln sowie beim Certamen Coreográfico de Colombia.

1988 wurde Nacho Duato neben Jirí Kylián und Hans van Manen Residenzchoreograf des Nederlands Dans Theater.

1990 kehrte er auf Einladung des Instituto Nacional de las Artes Escénicas y de la Música del Ministerio de Educación y Cultura nach Spanien zurück, um die Leitung der Compañía Nacional de Danza zu übernehmen.

Zu den wichtigsten seiner über 50 Choreografien zählen: «Jardí tancat» (1983), «Duende» (1992) zur Musik von Claude Debussy, «Por vos muero» (1996) zu spanischer Renaissance-Musik sowie das abendfüllende Ballett «Romeo und Julia» (1998) zur Originalmusik von Sergej Prokofjew.

Seine Ballette finden sich im Repertoire der renommiertesten Compagnien auf der ganzen Welt, wie Cullberg Ballet, Nederlands Dans Theater, Les Grands Ballets Canadiens, Berlin Ballett, Australian Ballet, Stuttgart Ballett, Ballet Gulbenkian, Finnish Opera Ballet, San Francisco Ballet, Royal Ballet und American Ballet Theatre.

1995 wurde er von der französischen Regierung zum Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres ernannt. 1998 verlieh ihm der spanische Ministerrat die Goldmedaille für besondere Verdienste in der Kunst. Im Jahr 2000 gewann er für seine Arbeit «Multiplicity. Forms of Silence and Emptiness» den Benois de la Danse an der Stuttgarter Oper, einer der begehrtesten internationalen Preise für Choreografie, die von der International Dance Association vergeben wird.

MIT

ufen!

IN

er,

Premiere

bert
storf,
er

Hohameisen, Foto: © Eduard Ollinger

Ameisen

Unbekannte Faszination vor der Haustüre

bis 7. Februar 2010

LANDES MUSEUM

Di bis So von 9 bis 17 Uhr www.landesmuseum.net

österreich TANZT
**crossing
borders**

15. bis 21. Juni 2009
Kuratorin: Editta Braun
www.festspielhaus.at



festspielhaus st. pölten

DIE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN IM FESTSPIELHAUS ST. PÖLTEN

BALLETT

Triumph des Tanzes

Samstag 6. Juni
19.30 Uhr, Großer Saal

18.30 Uhr, Haydn-Saal
Einführungsgespräch
mit Michael Birkmeyer
und Rainer Lepuschitz

Leipziger Ballett

Uwe Scholz Choreografien

Tonkünstler-Orchester

Niederösterreich

Wolfgang Manz Klavier

Robert Reimer Musikalische Leitung

WOLFGANG AMADEUS MOZART Klavierkonzert
Es-Dur KV 271 «Jeunehomme»
LUDWIG VAN BEETHOVEN
Symphonie Nr. 7 A-Dur op. 92

ÖSTERREICH-PREMIERE

Karten: € 40,- | 36,- | 30,- | 20,- | 8,-

Fans des (neo-)klassischen Balletts kommen bei den musikalischen Choreografien von Uwe Scholz voll auf ihre Rechnung. Der leider viel zu früh verstorbene Choreograf verfügte über ein außergewöhnlich profundes musikalisches Einfühlungsvermögen. Seine tänzerischen Muster machen in dieser Produktion Musik der Wiener Klassik nicht nur hör-, sondern auch sichtbar. Mit Mozarts jugendlich-feurigem Klavierkonzert KV 271 und Beethovens Symphonie Nr. 7, von Richard Wagner zur «Apotheose des Tanzes» erklärt, werden die Tänzerinnen und Tänzer der Ausnahme-Compagnie aus Leipzig von den Tonkünstlern live aus dem Orchestergraben begleitet.

ORCHESTERKONZERT

Jahrhundertmusik

Montag 15. Juni
19.30 Uhr, Großer Saal

18.30 Uhr, Haydn-Saal
Einführungsgespräch
mit Renate Burtscher

Tonkünstler-Orchester

Niederösterreich

Nelson Freire Klavier

Richard Hickox Dirigent

RALPH VAUGHAN WILLIAMS
Ouvertüre aus der Suite «The Wasps»
LUDWIG VAN BEETHOVEN
Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 4 G-Dur op. 58
EDWARD ELGAR
Symphonie Nr. 1 As-Dur op. 55

Karten: € 35,- | 30,- | 25,- | 20,- | 8,-

Der Brasilianer Nelson Freire nimmt seit Jahrzehnten unter den großen Pianisten unserer Zeit eine herausragende Stellung ein. Mit den Tonkünstlern wird er das vierte Klavierkonzert von Beethoven aufführen. Zwei Stücke aus England bilden den Rahmen. Zu Beginn schwirren bei der Ouvertüre aus «The Wasps» von Ralph Vaughan Williams Millionen von Insekten durch die Luft, und genau hundert Jahre nach der Uraufführung des vierten Klavierkonzerts von Beethoven wurde die erste Symphonie von Edward Elgar uraufgeführt, die das Programm beschließt.

SCHON GEHÖRT? SCHON GELESEN!

• LW •



Konzerte, Theater, Ausstellungen, Kabarett, Mega-Events, Künstler... Worüber man spricht in Ihrer Region und in Niederösterreich steht hier. Verlässlich und lesernah. **Jede Woche in 28 regionalen Ausgaben und in den landesweiten Niederösterreichischen Nachrichten.**

NÖN

wo sonst?

DIE VIELEN SEITEN DES Ö1 CLUB. DIESMAL:



EINES UNSERER CLUBHÄUSER.

**Ö1 CLUB-MITGLIEDER ERHALTEN
IM FESTSPIELHAUS ST. PÖLTEN
10% ERMÄSSIGUNG.**

**(ALLE Ö1 CLUB-VORTEILE
FINDEN SIE AUF [OE1.ORF.AT.](http://OE1.ORF.AT))**

ORF

1

Ö1 GEHÖRT GEHÖRT.

ÖSTERREICH 1